

Zu viele Bedenken wegen Ungarn-Reise

OBWALDEN Zwei Maturaklassen mussten ihre Reise nach Budapest stornieren. Kurzfristig haben sie eine Alternative gefunden.

haben uns empfohlen, die Reise zu stornieren», sagt Meile. Die Rede sei von massiven Verspätungen oder Zügen, die gar nicht mehr weiterfahren. «Das konnten wir einfach nicht mehr verantworten», erklärt der Rektor. Die Eltern seien bereits informiert worden.

Alle sind wieder guten Mutes

Im ersten Moment sei die Enttäuschung bei den betroffenen Maturaklassen natürlich gross gewesen. In nur kurzer Zeit konnte nun aber eine Alternative gefunden werden, und alle sind wieder «guten Mutes», wie Meile sagt. Die Schüler werden mit ihren Klassenlehrern nach Berlin fahren. Eine Klasse fährt bereits heute Donnerstagabend mit dem Nachtzug Richtung Norden, die andere Klasse folgt am Freitag oder Samstag.

ve. Grenzzäune, Ausrufung des Notstands, unterbrochene oder eingeschränkte Bahnlinien in Ungarn: Wegen der Flüchtlingskrise müssen zwei Obwaldner Maturaklassen kurzfristig ihre Maturareise nach Budapest absagen. «Die Schulleitung hat dies Anfang der Woche entschieden», bestätigt Rektor Patrick Meile auf Anfrage.

Die beiden Klassen wären mit dem Zug nach Ungarn gereist. «Auch die SBB

Gemeindeautonomie ist für die CVP wichtig

ENGELBERG Die CVP Obwalden hat zu den kantonalen Vorlagen Parolen gefasst. Intensiv diskutiert wurden die Änderungen des Baugesetzes.

pd/cr. Einmal folgte die CVP-Obwalden dem Kantonsrat, einmal nicht: Mit 32 Nein- zu 19 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen sprach sich die Parteiversammlung am Dienstagabend in Engelberg gegen die vom Kantonsparlament beschlossene Baugesetzanpassung aus. Beim Nachtrag zur Jagdverordnung, der zweiten Referendumsvorlage, über die am 18. Oktober abgestimmt wird, stützt die Partei hingegen mit 51 zu 3 Stimmen klar die Haltung des Kantonsrates – die CVP empfiehlt die geänderte Jagdverordnung zur Annahme.

Zu wenig Rücksicht genommen

Intensiv diskutiert wurde über den Nachtrag des Baugesetzes. Dabei ging es hauptsächlich um die Frage, ob der

Kantonsrat mit der Streichung der Nutzungsziffern zu stark in die Gemeindeautonomie eingegriffen habe. Dies sei der umstrittene Punkt der Vorlage, bei der es eigentlich um eine Harmonisierung der Baubegriffe gehe, sagte Kantonsrat Urs Küchler bei der Präsentation der Fakten.

Auf die Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden, die Siedlungsentwicklung in ihrem Gebiet anhand von Nutzungsziffern zu steuern, sei zu wenig Rücksicht genommen worden. Dieser Meinung waren mehrere Gemeindevertreter an der Parteiversammlung. Den ursprünglichen Vorschlag, je nach Bedarf mit einer einzigen Nutzungsziffer (anstelle der heutigen Vielzahl an Varianten) würde dem Ziel der Harmonisierung besser gerecht als die komplette Abschaffung, vertraten mehrere Votanten.

Referendum nicht gerechtfertigt

Wenig zu reden gab der Nachtrag zur Jagdverordnung. Kantonsrat und Jäger Bruno Furrer präsentierte dazu eine übersichtliche Auslegeordnung der vorgeschlagenen Anpassungen. Es sind dies Anpassungen ans Bundesgesetz sowie

Massnahmen, um Wald und Wild in einem Gleichgewicht zu halten. Für ihn sei es folgerichtig, die Jagd als Teil der Natur zu betrachten. Die Jagd stehe nicht über allem und sei ein Privileg und ein wunderbares Hobby von wenigen. «Für mich gibt es keine Punkte, die ein Referendum rechtfertigen», meinte Furrer zu den Einwänden der Referendumsbefürworter.

Nach der Parolenfassung fühlte der Engelberger Werner Matter dem Ständeratskandidaten Erich Ettlín aus Kerns auf den Zahn. Das Themenspektrum reichte vom Steuersystem über die Landwirtschaftspolitik und den Tourismus bis zur Altersvorsorge und der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen. Ein grosses Anliegen sei ihm, sagte Ettlín, den Mittelstand zu entlasten, der heute einen grossen Teil der steuerlichen Belastung trage und zusätzlich vielerorts mit Nachteilen konfrontiert sei, da Anreize falsch gesetzt seien. Beim abschliessenden Apéro bestand die Gelegenheit, mit Erich Ettlín auch persönlich ins Gespräch zu kommen.

Lehrerverband will alle ins Boot holen

NIDWALDEN Rund 60 Prozent der Lehrer gehören dem Verband an. Der Vorstand will alle – nicht nur aus solidarischen Gründen.

Abstimmung zur Schuleingangsstufe. Dies hat zur Folge, dass sich Hergiswil von seinem Modell der Grundstufe (zwei Jahre Kindergarten und ein Jahr Primarschule) verabschieden muss, da sämtliche Nidwaldner Gemeinden zum «normalen» Kindergarten zurück müssen. Beschäftigt hätten im Übrigen die Streichung der Übergangsentgelt, die Anpassung des Lohns für Kindergartenlehrpersonen und eine Entlastungslektion für Klassenlehrer.

Etwa 400 Lehrpersonen im Kanton sind Mitglieder im Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden (LVN) – rund zwei von drei. Die Mitgliederzahlen sind in den letzten Jahren mehr oder weniger konstant. «Einerseits freut uns das, da dies bedeutet, dass wir nicht Mitglieder verlieren», meinte Präsidentin Lea Lowth-Stöckli am Dienstagabend an der 121. Generalversammlung des LVN im Alten Schützenhaus in Beckenried. «Andererseits sind immer noch viele nicht im Verband. Wir arbeiten weiter am Ziel, alle Lehrpersonen zu gewinnen.» Dies sei nicht nur aus solidarischen Gründen wichtig, sondern auch finanziell: «Ein Verband kostet Geld, obwohl wir schauen, dass wir die Kosten tief halten können.»

Die Rechnung schloss mit einem Mehraufwand von rund 6100 Franken ab – bei einem Aufwand von etwa 71 000 und einem Ertrag von rund 64 700 Franken. Das Vermögen verringerte sich dabei von 21 073 auf 14 284 Franken. Das Vermögen verringerte sich dabei von 21 073 auf 14 284 Franken. Trotzdem will der Verband den Mitgliederbeitrag vorläufig nicht erhöhen.

Bildungspolitisch turbulentes Jahr

Verschiedene bildungspolitische Ereignisse prägten das vergangene Vereinsjahr. «Ein grosses Thema war natürlich der Französischunterricht auf der Primarschule, welches wir am 8. März mit einem Erfolg – zumindest für den Moment – zur Seite legen konnten.» Entgegen der Empfehlung der Regierung hatten sich die Stimmbürger für den Erhalt zweier Fremdsprachen auf der Primarschule ausgesprochen (Englisch ab der dritten und Französisch ab der fünften Klasse).

Als Misserfolg aus Sicht des LVN erwähnte die Präsidentin die verlorene



«Wir arbeiten weiter am Ziel, alle Lehrpersonen zu gewinnen.»

LEA LOWTH-STÖCKLI, PRÄSIDENTIN LVN

Die Stundentafel 2017 zusammen mit dem Lehrplan 21, die Ausbildung der Lehrpersonen, der Kontakt zur Pädagogischen Hochschule sowie die Löhne und das Referendum der Übergangsentgelt stehen unter anderem auf der Agenda des neuen LVN-Jahres.

Wechsel im Vorstand

Die Versammlung wählte Sara Barmettler, Sybille Stucki und Linda Troxler neu in den LVN-Vorstand, dies als Nachfolge für Daniela Schwander und Renate Suter. Die Vertretung der ORS ist im Vorstand allerdings noch vakant. Lea Lowth wurden als Präsidentin und Thomas Steiner als Rechnungsrevisor für zwei weitere Jahre wiedergewählt.

MATTHIAS PIAZZA
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch



Zum dichten Wettkampfprogramm am kantonalen Schulsporttag gehört auch der 1000-Meter-Lauf. Bilder Rosmarie Berlinger

Grosser Effort am Schulsporttag

ENNETBÜRGEN 258 Oberstufenschüler zeigten gestern am Leichtathletik-Wettkampf hervorragende Leistungen.

«Wir hatten hier eine supermotiviert Jugend auf dem Platz», freute sich OK-Präsidentin Katharina Orthaber abschliessend zum 45. kantonalen Schulsporttag in Ennetbürgen. Friedlich, hilfsbereit und sportlich stark seien die Mannschafts- sowie Einzelwettkämpfe ausgetragen worden, lobte sie. Dies während fünf Stunden, in denen die Qualifikationsläufe für den Final im 80-Meter-Lauf, Weitsprung, Ballwurf und der abschliessende 1000-Meter-Lauf auf dem Programm standen.

Top-Leistung

Um einen so dicht ausgelasteten Wettkampf austragen zu können, habe ein engagiertes OK-Team mit gut

vorbereiteten Helferinnen und Helfern (Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen der ORS Ennetbürgen) eine Top-Leistung erbracht, hielt Yves Pillonel, Koordinator freiwilliger Schulsportanlässe bei der Rangverkündigung fest. In seinem Dank erwähnte er auch die Mithilfe der Hauswarte und ganz speziell die Arbeit des Wettkampfbüros unter der Leitung von Christoph Schmutz.

Erstmals wurde die für die Datenerfassung und Auswertung nötige Technik im Gelände, hautnah am Rande des sportlichen Geschehens, installiert. Vom Platzspeaker Sandro Jöri wurden die teilnehmenden Wettkämpferinnen und Wettkämpfer über Ein-

sätze und Resultate auf dem Laufenden gehalten.

Qualifiziert für St. Gallen

Der Einsatz am gestrigen Schulsporttag erwies sich erneut als spannend. Galt es doch, mit der höchsten Gesamtpunktzahl aller Kategorien, sich für die Teilnahme am schweizerischen Schulsporttag zu qualifizieren. Bei den Mädchen gelang dies mit überragender Leistung der zweiten ORS-Klasse aus Beckenried, bei den Knaben siegte die Mannschaft Ennetbürgen. Sie reisen am 1. Juni 2016 nach St. Gallen. Zu den beiden Siegermannschaften gehören die Sieger des 80-Meter-Laufes, Tina Baumgartner bei den Mädchen und Remo Hürzeler bei den Knaben.

ROSMARIE BERLINGER
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch



Die beiden schnellsten Nidwaldner: Tina Baumgartner und Remo Hürzeler.

Rangliste Mannschaftswettkampf:

- 1. ORS Mädchen: 1. Wolfenschiessen 1490 Punkte, 2. Beckenried 1452, 3. Buochs 1351.
- 1. ORS Knaben: 1. Wolfenschiessen 1456 Punkte, 2. Beckenried 1378, 3. Stans 1369.
- 2. ORS Mädchen: 1. Beckenried 1838 Punkte, 2. Buochs 1680, 3. Kollegi Stans 1567.
- 2. ORS Knaben: 1. Oberdorf 1770 Punkte, 2. Buochs 1526, 3. Wolfenschiessen 1441.
- 3. ORS Mädchen: 1. Wolfenschiessen 1425 Punkte, 2. Stans 1412, 3. Kollegi Stans 2 1402.
- 3. ORS Knaben: 1. Ennetbürgen 1944 Punkte, 2. Wolfenschiessen 1940, 3. Stans 1931.
- Schnellste Nidwaldnerin: 1. Tina Baumgartner Beckenried 10.85, 2. Emma Meissner Stans, 11.37, 3. Luna Schütler, Stans 11.40.
- Schnellster Nidwaldner: 1. Remo Hürzeler Ennetbürgen, 9.90, 2. Kilian Odermatt, Stans, 9.98, 3. Christian Huggler, Stans, 10.23.



Der neue LVN-Vorstand (von links): Janine Huvwyler, Sybille Stucki, Lea Lowth, Linda Troxler (vordere Reihe), Seppi Frank, Sara Barmettler, Barbara Murer, David Schmidle (hintere Reihe). Bild Matthias Piazza